



Presseerklärung Verein Landschaftsschutz Plätzenberg 26.08.2008

Pestalozzischule am Plätzenberg? : In der Planung „Zurück auf Los“

Verein Plätzenberg fragt: Ist das Ökokonto denn gedeckt?

Der Magistrat schlägt den Stadtverordneten zur Entscheidung am 28.8.2008 vor, den Bebauungsplan Nr. 99 erneut öffentlich auszulegen.

Dr. Peter König, Vorsitzender des Vereins Landschaftsschutz Plätzenberg kommentiert diese Magistratsvorlage als „Eingeständnis, dass 3.000 Einwander mit ihrer Kritik am Bebauungsplan Recht hatten, denn er ist fehlerhaft und kann zeitnah der Pestalozzischule kein Baurecht verschaffen.“

Die am Plätzenberg fehlenden Flächen für einen Ausgleich des planbedingten Eingriffs in Natur und Landschaft sind die Begründung für die Wiederholung der Bürgerbeteiligung. Als Notnagel will der Magistrat nun auf sein „Ökokonto“ zurückgreifen. In Ober-Erlenbach soll den durch die Schulplanung am Plätzenberg beeinträchtigten Tieren als Ersatz neuer Lebensraum angeboten werden.

„Woher sollen Steinkauz, Specht und Feldhamster wissen, dass sie vom Plätzenberg nach Ober-Erlenbach umziehen müssen?“ fragt Peter König. Weil Biologen darauf verweisen, dass in Ober-Erlenbach neue Lebensräume für ganz andere Tierarten als den am Plätzenberg verdrängten geschaffen werden, fragt der Verein, „was hat der Specht am Plätzenberg davon, dass es dem Eisvogel am Erlenbach durch das Ökokonto zukünftig besser geht?“

Der Verein Plätzenberg sieht sich durch die Magistratsvorlage darin bestätigt, dass die Schule am falschen Standort geplant wird und fordert die Einbeziehung neuer Alternativstandorte. Denn Standorte auf schon heute versiegelten Flächen, so Peter König, „benötigen keine Zugriff auf ein Ökokonto und schaffen keine unkalkulierbaren Verkehrsgefahren für Wohnsiedlungen wie die Berliner Siedlung am Plätzenberg.“

Nach Bewertung des Vereins ist die fehlende Kompensationsmöglichkeit des Natureingriffs nur die Spitze des Eisbergs. Er benennt weitere gravierende Konflikte, die wohl weitere neue Runden der Bürgerbeteiligung erfordern werden:

1. Dem Hochtaunuskreis fehlt das Geld zum Ankauf der für die Schule benötigten Grundstücke zum geforderten Baulandpreis. Ohne Baugrund aber keine Schule.
2. Die vom Magistrat eingeräumten 320 zusätzlichen Kraftfahrzeuge schaffen in der Berliner Straße unzumutbare Verkehrsgefahren für Kinder und ältere Anwohner.



3. Die vom Magistrat eingeräumte „Verringerung von Produktion und Zufluss von Kaltluft“ verschlechtert die Lebensbedingungen der Anwohner.

Der Magistrat muss die Machbarkeit von Standortalternativen jetzt erstmals einräumen. Er führt aus: „Einzelne dieser Standorte sind zwar von Größe und Lage her als Schulstandorte geeignet, jedoch werden im Rahmen der kommunalen Planungshoheit an diesen Stellen andere städtebauliche Zielsetzungen verfolgt, so dass die Flächen für andere Nutzungen vorgesehen sind.“

Peter König sieht daher „ein Scheitern der Planung der Pestalozzi-Schule am Plätzenberg auf Raten“ und fordert die Auswahl eines geeigneten neuen Standortes: „Die Pestalozzi-Schüler haben einen Anspruch auf eine zeitnahe Lösung. Die begrüßenswerte Erweiterung der Accadisschule darf von der Stadt nicht dazu missbraucht werden, den Standort für die Pestalozzischule dort auszuschliessen. Im Gegenteil: gleiches Recht für alle.“ Der Verein fordert daher jetzt eine Nutzung der Synergieeffekte am Alternativstandort des mit der Accadis-Erweiterung entstehenden „Schulzentrums Alte Feuerwache“ oder am „Schulzentrum Frölingstrasse“, um frühzeitig gemeinsame Planungsmöglichkeiten auszunutzen.

Die Fehlplanung am Plätzenberg muss jetzt endlich zugunsten der Pestalozzischule zu einem anderen Standort führen.

Verein Landschaftsschutz Plätzenberg
Dr. Peter König

www.platzenberg.de